

Kreisstadt Bergheim Der Bürgermeister	Verantwortliches Dezernat III				Vorlage Nr.: 216/2019 1. Ergänzung öffentlich			
FBL: Frau Bergmoser AbtL: Herr Ulbrich Verfasser/in: Frau Hoffmann	Mitzeichnungen					Beschl.-K.	Nach- haltigkeit	
	FBL 1							
Vorgesehene Beratungsfolge								
Gremium						Datum		
Rat						20.05.2019		
Hinweis: Anlagen zur Sitzungsvorlage sind nur anlässlich der erstmaligen Beratung der Angelegenheit im Ausschuss beigelegt. Bewahren Sie die Anlagen für Folgeberatungen bitte auf.								
Haushaltsmäßige Auswirkungen								
☐	Vorlage ist haushaltsrelevant (siehe Ziffer 4 der Vorlage).							
☐	für das lfd. Haushaltsjahr							
☐	für Folgejahre							
☐	Ortsbürgermeister/in wurde informiert. Gem. § 16 Abs. 1 Hauptsatzung besteht somit die Gelegenheit zur Stellungnahme.							
TOP Strukturwandel in der Kreisstadt Bergheim und dem Rheinischen Revier; Vortrag der Zukunftsagentur Rheinisches Revier								

Beschlussvorschlag

Der Rat nimmt die Ausführungen der Zukunftsagentur Rheinisches Revier zur Kenntnis und bittet die Verwaltung, sich weiterhin intensiv in Interkommunalen Kooperationen, Gremien und Projekten für die Gestaltung des Strukturwandels in Bergheim einzusetzen.

Erläuterungen:

1. Sachverhalt

Nach dem Bericht der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“, der am 26.1.2019 vorgelegt wurde, soll bis spätestens 2038 die Kohleverstromung beendet werden. Um dieses Ziel zu erreichen, ist ein umfassender Strukturwandel notwendig, der nur durch das Zusammenwirken aller Beteiligten aus Industrie, Politik, Verwaltung und der Zivilgesellschaft möglich ist.

Neben der Bereitstellung von geeigneten Fördermitteln müssen auch neue gesetzliche Grundlagen geschaffen bzw. bestehende angepasst werden. Für Kommunen und Verbünde ist es daher von besonderer Wichtigkeit vorzudenken, aktiv Vorschläge einzubringen und innovative Projekte zu entwickeln, um jederzeit auf entsprechende Ausschreibungen und Fördermöglichkeiten reagieren zu können.

Der Sachverhalt wird in der Nachfolge noch um die Thematik „Strukturwandelbeauftragter“ und die dazugehörigen Anlagen 3 und 4 (Schreiben an Herrn Minister Prof. Dr. Pinkwart vom 06.02.2019 sowie das Antwortschreiben vom 12.04.2019) ergänzt. Zusätzlich wird das am 13.05.2019 unterzeichnete Positionspapier der Tagebauanrainer und Kraftwerksstandorte zur Verfügung (Anlage 5) gestellt. In diesem Positionspapier fordert das Kernrevier, bestehend aus den Tagebauanrainern und Kraftwerksstandorten, eine umfassende Beteiligung bei der Gestaltung des Strukturwandels: Hauptbetroffene sollen zu Hauptbeteiligten werden. Die Ergänzungen zur Ursprungsvorlage sind fett/kursiv gekennzeichnet.

☐ Dem Beschlussvorschlag wurde zugestimmt.	Abstimmungsergebnis: ☐ einstimmig Ja-Stimmen Nein-Stimmen Enthaltungen
☐ Der Beschlussvorschlag wurde abgelehnt.	
☐ Der Beschlussvorschlag wurde verändert.	

Kreisstadt Bergheim

Die Kreisstadt Bergheim engagiert sich seit Jahren federführend im Rahmen Interkommunaler Kooperationen, wie z. B. im Stadt Umland Netzwerk (S.U.N.), der Projektgruppe :terra nova und dem Zweckverband :terra nova (u. a. mit INKA :terra nova, KRAFTRAUM :terra nova), dem Rheinischen Sixpack und der Region Köln/Bonn e.V..

Darüber hinaus stehen die interkommunalen Projekte und regionalen Planungen wie die Innovationsachse Rheinisches Revier (B477n), die Überarbeitung des Regionalplans Köln und die Projekte der Zukunftsagentur Rheinisches Revier aktuell im Fokus der strategischen Stadtentwicklung der Kreisstadt Bergheim.

Die Kreisstadt Bergheim beabsichtigt, den Strukturwandel als wichtiger Wirtschaftsstandort und Teil des Rheinischen Reviers zu gestalten. Ziel ist es, auf kommunaler Ebene grenzübergreifend zu agieren, um die Kreisstadt Bergheim voranzubringen, als Wirtschaftsstandort aufzuwerten und unternehmerische Perspektiven zu erarbeiten.

Als vornehmliche Aufgaben sieht die Kreisstadt Bergheim hierbei die strategische Planung, Koordinierung und Begleitung des Strukturwandels durch die Entwicklung zukunftsfähiger, wirtschaftlicher Perspektiven für den Energie- und Wirtschaftsstandort Bergheim, die Begleitung der Strukturentwicklung als Maßnahmenträger sowie die direkte Unterstützung konkreter Projekte

Ein weiteres Ziel ist neben der Koordination der interkommunalen Zusammenarbeit zwischen der Kreisstadt Bergheim und den benachbarten Kommunen zu Fragen der Struktur- und Regionalentwicklung auch die Planung, Koordinierung, Steuerung und Umsetzung von Maßnahmen zum Marketing und zur Imagestärkung des Wirtschaftsstandortes Bergheim sowie die enge Zusammenarbeit mit weiteren, den Strukturwandel maßgeblich begleitenden Partnern bzw. Institutionen.

Der Bedeutung der Aufgabe angemessen hat der Rat der Kreisstadt Bergheim im aktuellen Stellenplan die Einrichtung von 3 zusätzlichen Stellen zur Gestaltung des Strukturwandels beschlossen (siehe hierzu Vorlage Nr. 137/2019, öffentlicher Teil vom 26.03.2019 HSPA, 02.04.2019 Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Liegenschaften und Finanzen sowie Rat vom 08.04.2019).

Die Kreisstadt Bergheim hat sich strategisch bereits sehr frühzeitig mit den zukünftigen Herausforderungen des Strukturwandels beschäftigt und die Nachhaltigkeit ihres planerischen Einsatzes und Engagements durch die Teilnahme an den entsprechenden Gremien sichergestellt, wie z.B. dem operativen Arbeitskreis der ZRR (OPAK).

Der Vorlage wurden zwei Übersichten beigelegt, die nur eine Momentaufnahme darstellen, da sich zurzeit zahlreiche neue Projekte ergeben. Zur besseren Lesbarkeit wird zusätzlich zu der vorliegenden digitalen Version ein farbiges Exemplar vor der Sitzung zur Verfügung gestellt.

Die erste Übersicht zeigt die im Zusammenhang mit dem Strukturwandel stehenden regionalen Prozesse, Projekte und Konzepte der Kreisstadt Bergheim auf. Die zweite Übersicht stellt die Interkommunalen Kooperationen unter Beteiligung der Kreisstadt Bergheim unter Vorstellung ihrer Ziele, Aufgaben und wesentlichen Inhalte dar.

Beispielhaft genannt sei an dieser Stelle das von RWE im Rheinischen Revier geplante **Wärmespeicherkraftwerk „StoreToPower“**, ein bedeutendes Strukturwandelprojekt, für das sich der Bürgermeister der Kreisstadt Bergheim persönlich einsetzt. Dieses soll zukünftig überschüssigen Strom aus regenerativen Energien, wie zum Beispiel den Windkraftanlagen der Nordkreiskommunen, speichern. Bei einem Engpass kann diese Energie in das Stromnetz eingespeist werden, indem in einem elektrischen Erhitzer mit überschüssigem Strom flüssiges Salz auf bis zu 600 Grad aufgeheizt und dann in einem Tank gespeichert wird. Der im Prozess entstehende Dampf wird zur Strom-

erzeugung in die Turbine des Kraftwerkblocks eingespeist. Bund und Länder haben sich auf ein Sofortprogramm für die Braunkohlereviere mit einem Volumen von insgesamt 260 Millionen Euro geeinigt. Das Wärmespeicherkraftwerk zählt zu den benannten geförderten Projekten (<https://www.wirtschaft.nrw/pressemitteilung/90-millionen-euro-aus-dem-sofortprogramm-fuer-das-rheinische-revier-fliesen-nach>).

Die Kreisstadt Bergheim sieht hierbei gute Chancen, Standort eines der modernsten Kraftwerke Deutschlands zu werden, da am bestehenden Braunkohlekraftwerk in Niederaußem bereits Netzan-schluss, Leitungen und Turbinen vorhanden sind. Herr Bürgermeister Volker Mießeler hat deshalb bereits sofort nach Bekanntwerden des Projekts vor einigen Wochen seine Unterstützung für eine Umsetzung am Bergheimer Standort bekräftigt, der aufgrund seiner Ausrichtung als „Innovations-zentrum Kohle“ mit zahlreichen Forschungsprojekten vor Ort besonders prädestiniert ist (siehe hierzu <https://www1.wdr.de/nachrichten/rheinland/koeln-bergheim-waermespeicherkraftwerk-umweltfreundlich-dampf-energie-100.html>).

Darauf folgend führte er bereits zeitnah ein Gespräch mit dem Vorstand der RWE Power AG sowie der Projektleitung, in dem die Möglichkeiten der Installierung zahlreicher innovativer Projekte am Standort diskutiert wurden. Auf diese Weise könnten die bestehenden technischen Ressourcen und die am Standort vorhandene Fachkompetenz weiter genutzt und vor allem auch die Arbeitsplätze und Wertschöpfung in Bergheim-Niederaußem erhalten bleiben.

Als aktuelles Beispiel für interkommunale Kooperationen der Kreisstadt Bergheim ist das innovati-ve Projekt **KRAFTRAUM :terra nova** der Kommunen Bergheim, Bedburg und Elsdorf zu nennen. Das Projekt, welches durch die Kreisstadt Bergheim initiiert und entwickelt wurde, wird als Maß-nahme zur Strukturanpassung in Braunkohlebergbauregionen im Rahmen des Bundesmodellvorha-bens „Unternehmen Revier“ gefördert. Das Bundesmodellvorhaben „Unternehmen Revier“ wird durch die Zukunftsagentur Rheinisches Revier (ZRR) koordiniert und begleitet.

Der Kooperation der Kreisstadt Bergheim mit der Zukunftsagentur Rheinisches Revier (ZRR) wird in der Zukunft eine besondere Rolle zukommen. Nach der Empfehlung der Kommission „Wachs-tum, Strukturwandel und Beschäftigung“ vom Januar 2019 soll die ZRR den Strukturwandel im Rheinischen Revier als zentrale Koordinationsplattform steuern. Sie soll die Zusammenarbeit von Bund und Land sicherstellen, nachhaltige Impulse für den Strukturwandel in der Region setzen und mit allen Akteuren der Region, den Kommunen, der Wirtschaft, den Sozialpartnern und Verbänden und der Zivilgesellschaft zusammenarbeiten.

In der heutigen Sitzung wird der Geschäftsführer der Zukunftsagentur Rheinisches Revier (ZRR), Herr Ralph Sterck, über die anstehenden Themenfelder und Projekte vortragen.

Zukunftsagentur Rheinisches Revier (ZRR)

Die Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH mit Sitz in Jülich wurde 2014 als Innovati-onsregion Rheinisches Revier GmbH (IRR) gegründet und 2018 in ZRR umbenannt (vgl. <http://rheinisches-revier.de/>). Die arbeitenden Gremien sind der Vorstand, Aufsichtsrat und die Ge-sellschafterversammlung. Regelmäßig finden Revierkonferenzen statt und diverse Arbeitskreise (z.B. OPAK) sind aktiv.

Mitglieder der Gesellschafterversammlung sind die Städteregion Aachen, Kreis Düren, Kreis Eus-kirchen, Kreis Heinsberg, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Kreis Neuss, HWK Aachen, HWK Düsseldorf, HWK Köln, IHK Aachen, IHK Köln, IHK Mittlerer Niederrhein, Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Zweckverband Region Aachen und die Stadt Mönchengladbach.

Räumliche Abgrenzung

Das Rheinische Revier umfasst 6 Kreise, 64 Städte und Gemeinden, 2,2 Millionen Einwohner auf 4.807 km², 700.250 sozialversichert Beschäftigte (2017), 20.000 direkt und indirekt von der Braun-kohle abhängige Arbeitsplätze.

Wesentliche Aufgaben

Das Rheinische Revier ist durch die Gewinnung, Verstromung und Veredlung von Braunkohle geprägt und steht als leistungsstarke Industrie- und Wissenschaftsregion vor dem Hintergrund des Klimawandels und des damit verbundenen Strukturwandels und Energiewende vor großen Herausforderungen.

Durch vorausschauenden Strukturwandel fördert die Zukunftsagentur Rheinisches Revier neue Ideen, Chancen und Wertschöpfungen. **Sie entwickelt Leitbilder, Innovationsstrategien und Handlungskonzepte für den Strukturwandel und unterstützen Projekte von der Idee bis zur Durchführung.** Die ZRR vernetzt Partner aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Verbänden. Die Zukunftsagentur bündelt alle vorhandenen Potenziale im Revier, um den Strukturwandel zur Entwicklung einer modernen, innovativen Energie- und Industrieregion verbunden mit einer Stärkung der Energiewirtschaft zu nutzen.

Aktueller Sachstand und Projekte

Eckpunktepapier (Sept. 2018)

Das Eckpunktepapier mit integriertem Entwicklungsansatz fasst ausgehend von den Stärken des Rheinischen Reviers Ziele, Strategien und Handlungsansätze in zentralen Zukunftsfeldern zusammen. So soll das Rheinische Revier auch künftig als Energie- und Industrieregion Bestand haben. Dazu ist ein zukunftsfähiges Energiesystem zu entwickeln, dass neben dem Erreichen der Klimaschutzziele auch die Versorgungssicherheit insbesondere für die energieintensiven Unternehmen in der Region zu wettbewerbsfähigen Kosten gewährleistet. Zugleich gilt es, das Know-how in den Unternehmen und die vorhandenen Potentiale aus Wissenschaft und Wirtschaft für Innovationen, neue Geschäftsmodelle und Start-ups zu nutzen, um Wertschöpfung und Arbeitsplätze in der Region zu erhalten. Schließlich müssen auch die Kommunen dabei unterstützt werden, die Herausforderungen des Strukturwandels vor Ort zu bewältigen. Die räumliche Transformation des Rheinischen Reviers sowie der Ausbau und die Ertüchtigung der erforderlichen Infrastrukturen ist eine der größten Konversions- und Transformationsaufgaben in Europa.

Bundesmodellvorhaben „Unternehmen Revier“ (seit 2017)

Im Rahmen des Bundesprogramms „Unternehmen Revier“ werden Fördermittel für eine präventive Regionalpolitik in den Revieren eingesetzt. Als Voraussetzung und Grundlage der Förderung wurde gemeinsam mit regionalen Schlüsselakteuren und in enger Abstimmung mit dem Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) im Jahr 2017 ein sogenanntes „Regionales Investitionskonzept“ (RIK) für das Rheinische Revier erstellt.

Ziel des Programms ist es, neue innovative und modellhafte Projekte zu fördern und dadurch frühzeitig den Strukturwandel im Rheinischen Revier zu gestalten. Dabei sind Projekte zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und des gemeinsamen Wirtschaftsstandortes genauso förderfähig wie Maßnahmen des Cluster und Innovationsmanagements, des Kompetenz- und Kapazitätsaufbaus oder der Qualifizierung und Sicherung von Fachkräften.

Projektaufruf für 2020 (Ende März 2019, Abgabe 3. Juni 2019)

Impulse für den Strukturwandel setzen (2019)

Vorbereitet werden eine Internationale Bau- und Technologieausstellung: Rheinisches Zukunftsviertel. Diese soll die Neuordnung des Raumes, die Weiterentwicklung ihrer Siedlungen als ORTE DER ZUKUNFT in Verbindung mit Mobilität als MOBILITÄTSREVIER DER ZUKUNFT mit dem Anspruch verknüpft, hier wegweisende Schritte in eine innovative und klimafreundliche Zukunft mit hoher Lebensqualität zu gehen.

Bisherige Information der politischen Gremien

In den letzten Monaten hat die Verwaltung regelmäßig über die verschiedenen Aktivitäten informiert, wie u. a. am:

14.02.2019 im Ausschuss für Planung und Umwelt und am 26.02.2019 im Rat der Kreisstadt Bergheim:

Mitteilungsvorlage Nr. 57/2019:

Überarbeitung des Regionalplanes Köln, interkommunale Zusammenarbeit und Strukturwandel

https://sdnetrim.kdvz-frechen.de/rim4800/vorgang/?_=UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZXD_i9RxuC2tOVht51aTvMw

13.12.2018 im Ausschuss für Planung und Umwelt

Mitteilungsvorlage Nr. 491/2018:

Förderung von Maßnahmen zur Strukturanpassung in Braunkohlebergbauregionen im Rahmen des Bundesmodellvorhabens „Unternehmen Revier“

Projekt KRAFTRAUM :terra nova

https://sdnetrim.kdvz-frechen.de/rim4800/sdnetrim/UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZXnY_fcfPJz4hrLLlwmnTlwTaxVx2DhuDyZy4924_FNo/Mitteilungsvorlage_491-2018.pdf

3. Alternativen/Einsparpotenziale (Prüfung einer kostengünstigeren Aufgabenerledigung einschl. der Möglichkeit der interkommunalen Zusammenarbeit)

entfällt

4. Darstellung der Auswirkungen auf den Ergebnisplan, den Finanzplan und die Bilanz (lfd. Haushaltsjahr und Folgejahre, inkl. Folgekosten bei Investitionen)

entfällt

5. Bürgerbeteiligung

entfällt

6. Überprüfung der Zielerreichung (Messinstrumente und –zeitpunkt)

entfällt